

Die Vögel im Kerschbacher Forst 2022

.....

Franz Pommer



Abb.1: Sperlingskauz in Schwarzerle



Abb.2: Streuwiese mit angrenzendem Waldmoor

Autor:

Franz Pommer ist Feldornithologe und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Bildnachweis (alle Rechte vorbehalten): Franz Pommer

Kontakt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kreisgruppe Starnberg

Landsberger Straße 57

82266 Inning-Stegen

Tel.: (08143) 8808

E-Mail: starnberg@lbv.de

Web: www.starnberg.lbv.de

1. Einleitung

Das erste mal, als ich den Kerschbacher Forst auskundschaftete, war ich beeindruckt von seiner Vielseitigkeit: Auf dem Fahrrad ging es durch alte Buchenbestände, Fichtenbestände, Mischwald, bis hin zu einem Moorwald mit Birken und Pfeifengraswiesen. Zu Fuß schlich ich mich auf Jägerpfaden bis zum Rande eines Hochmoores, dem Schollenmoos. Wie ich später festgestellt habe: Der Grenzverlauf dieses Naturschutzgebietes, entspricht exakt den Grenzen der Landkreise Starnberg und Weilheim-Schongau.

Ich hatte schon gehört, dass der Schwarzstorch hier vorkommen sollte, außerdem Sperlingskauz, Raufußkauz und Waldschnepfe. Verwundert war ich nicht: Dieser urige Wald musste alle anziehen, die heimlich, moorig und naturbelassen unterwegs sein wollten.

Nachdem ich mir 2021 den Kerschbacher Forst stichprobenhaft angeschaut hatte, wählte ich mir 2022 für die Kartierung eine Route im nordöstlichen Bereich aus.

2. Methodik

Bei der Kartierung der Kerschbacher Forstes wurde im Wesentlichen die Methode verwendet, die auch beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendet wird. Es handelt sich um eine Linienkartierung, bei der eine mehrere Kilometer lange Strecke in dem zu bearbeitenden Gebiet ausgewählt wird, die möglichst alle Lebensräume umfasst. Während der Brutsaison werden mindestens vier Begehungen des Gebiets in den vorgegebenen Zeitfenstern vorgenommen:

1. Begehung: 10.03 – 31.03
2. Begehung: 01.04 – 30.04
3. Begehung: 01.05 – 20.05
4. Begehung: 21.05 – 20.06

Die Begehungen werden in den Morgenstunden durchgeführt. Abendbegehungen können hinzugefügt werden. Beim langsamen Abschreiten der Route werden alle optisch und akustisch registrierten Vögel auf einer Karte mit den Namenskürzeln der Vogelarten sowie einem Verhaltenssymbol (Gesang, Ruf, Nahrungssuche, etc.) auf einer sog. Feldkarte eingetragen. Aus diesen Feldkarten werden nach Abschluss der Kartierungen sog. Artkarten erstellt, bei denen für jede einzelne Art die Beobachtungen aller vier Termine auf einer Karte zusammengefasst werden. Aus diesen Artkarten können dann unter Berücksichtigung artspezifischer Zeiträume die Revierzahlen ermittelt werden. Die Methode ist beschrieben in P. Südbeck, H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Für die Arbeiten der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) wurde die Methode dahingehend vereinfacht, dass die quantitative Erfassung von Revierzahlen nur für ausgewählte Arten (Zielarten) durchgeführt wird. Die Zielarten werden vom Kartierer selbst nach eigenem Ermessen bestimmt.

Alle anderen Arten - z.B. sehr häufige - werden nur grob erfasst, etwa in Form von Individuensummen („Strichliste“), einer Brutpaarschätzung oder nur qualitativ unter Angabe des Brutvogelstatus.

Die Begehungen wurden an folgenden Tagen durchgeführt:

1. Begehung:	25. März 2022	06:00 – 08:30 Uhr
2. Begehung:	19. April 2022	08:00 – 10:15 Uhr
3. Begehung:	10. Mai 2022	08:00 – 09:30 Uhr
4. Begehung:	2. Juli 2022	06:00 – 07:30 Uhr
Abendbegehung A1:	23 Februar	17:30 – 19:00 Uhr
Abendbegehung A2:	12 März	18:00 – 19:30 Uhr
Abendbegehung A3:	15 Mai	21:30 – 22:45 Uhr

3. Gebietsbeschreibung

Der Kerschlacher Forst ist ein ca. 10 km² großes Waldgebiet zwischen dem Ammersee und dem Starnberger See. Der südwestliche Teil des nicht genau abgegrenzten Forstes liegt im Landkreis Weilheim-Schongau bei Kerschlach (Gemeinde Pähl), der nordöstliche Teil im Landkreis Starnberg bei Machtlfing (Gemeinde Andechs).



Abb.3: Luftaufnahme Kerschlacher Forst und Umgebung (Google Maps)

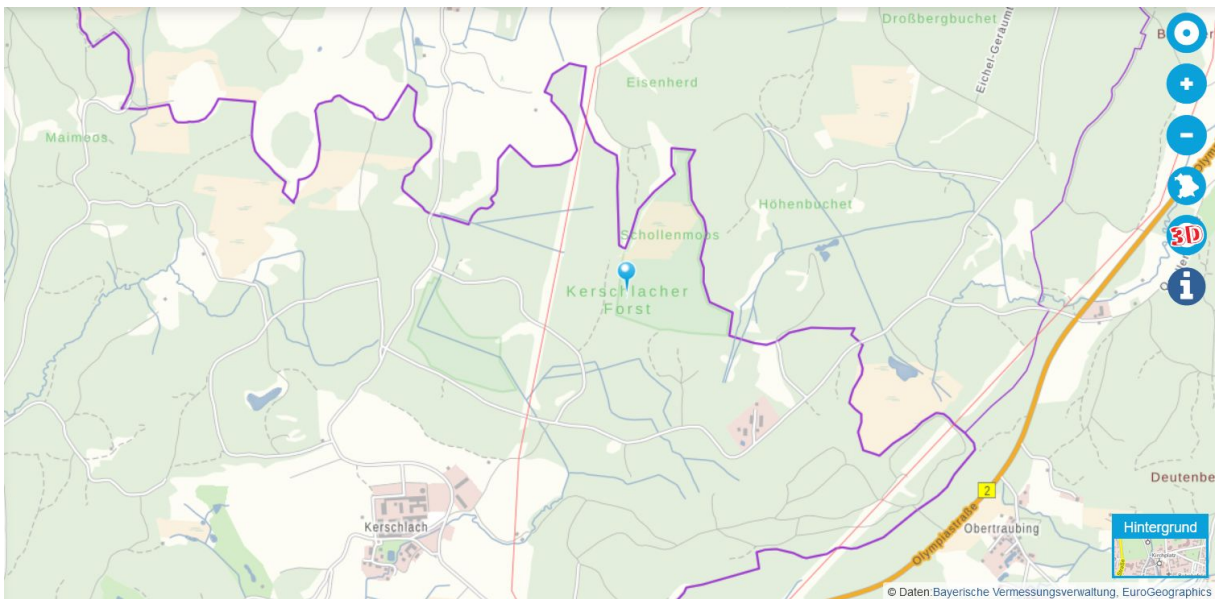


Abb.4: Kerschlacher Forst mit den eingezeichneten Grenzen der Landkreise Starnberg (östlich) / Weilheim-Schongau (westlich). Die Landkreisgrenze verläuft quer durch den Forst.

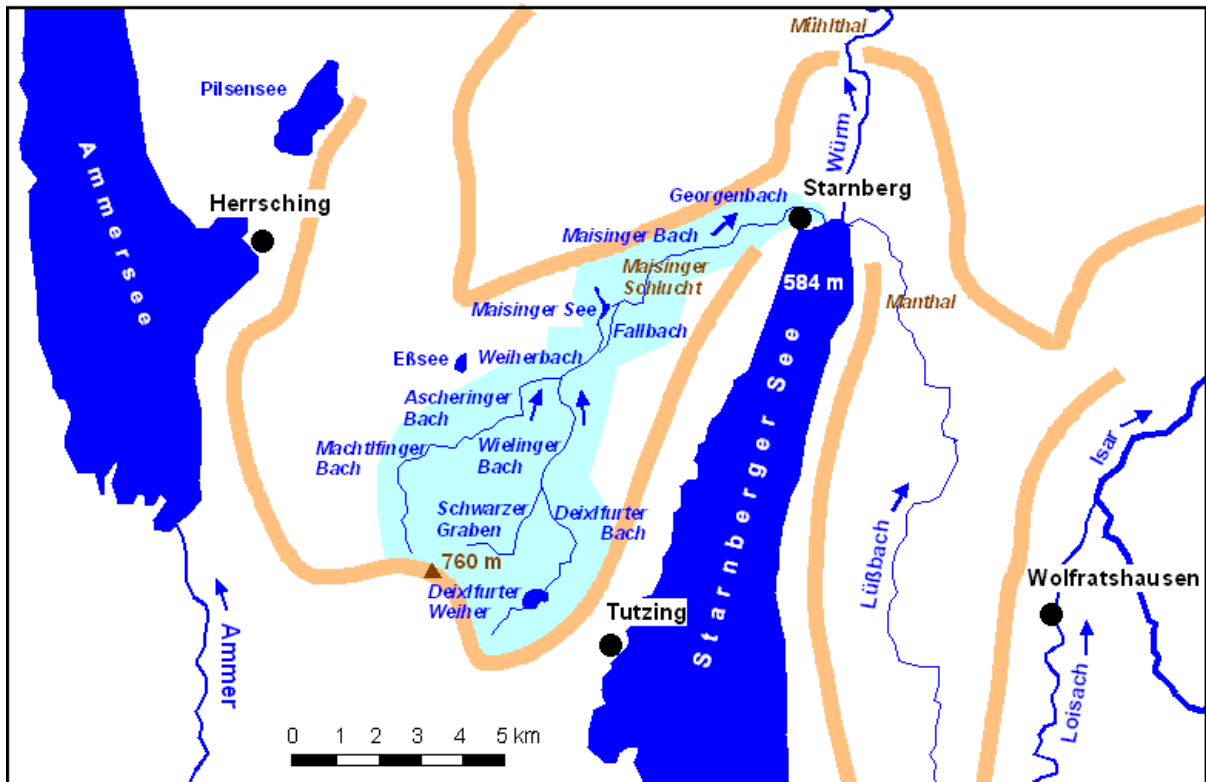


Abb.5: Einzugsgebiet des Maisinger Bachs ([Wikimedia Commons](#))

Der Forst ist gekennzeichnet durch zahlreiche Quellbäche, die eine durch Seitenmoränen eingerahmte Senke entwässern. Der Schwarze Graben, der über den Maisinger Bach in den Starnberger See fließt, wird bei der Route zweimal überquert.

Ausgewiesene Naturschutzgebiete inmitten des Forstes sind das Flachtenbergmoor und das Schollenmoos. Das Letztgenannte hat auch heute noch mit seinen wassergefüllten Vertiefungen einen intakten Wasserhaushalt und bildet weiter Torf aus.

4. Routenbeschreibung

Der Ausgangspunkt für die Route durch das Untersuchungsgebiet liegt am ehemaligen Warnamt X, einem Relikt aus der Zeit des Kalten Krieges. Heute befinden sich dort die „Aukio-Ateliers“, Ateliers und Werkstätten zahlreicher Künstler.

Von dort führt die Route etwas 200 m einen Schotterweg entlang Richtung Kerschlach, bevor sie dann nördlich einen Pfad bis zum Naturschutzgebiet Schollenmoos folgt. Über Wiese und Waldmoor erreicht man wiederum einen Forstweg, der in einer Wendelschleife am Schwarzen Graben endet.

Unterwegs hatte man Einblick in Pfeifengraswiesen mit Enzianen und Orchideen, am schwarzen Graben in ein kleines Gewässer mit Schilfzone.

Durch den Moorwald am Schwarzen Graben geht es nun über einen Jägerpfad zum nächsten Forstweg, der über einen Wirtschaftswald zurück zur asphaltierten Forststraße des ehemaligen Warnamtes führt.

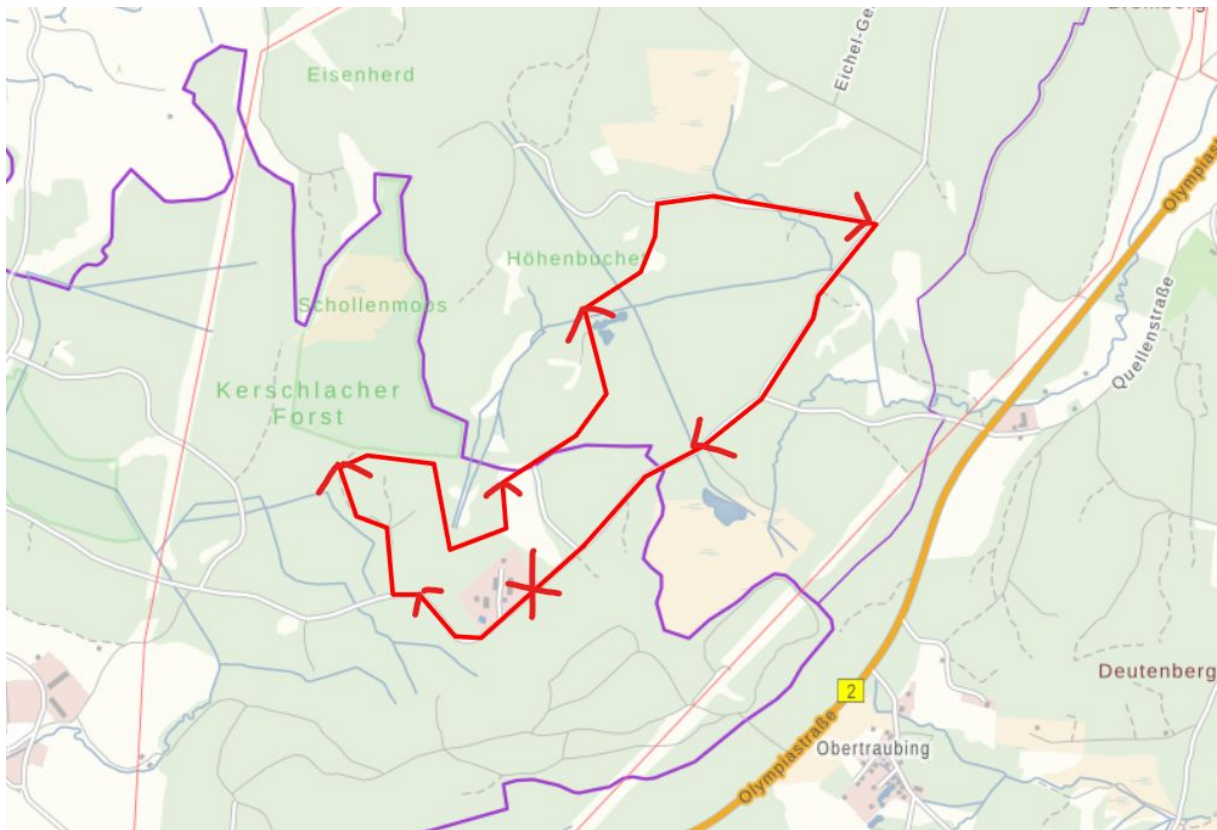


Abb. 6 Routen-Verlauf mit Warnamt X und Überschreitung der Landkreisgrenze.



Abb.7: Schwarze Graben



Abb. 8 Waldschnepfe bei ihrem abendlichen Rundflug, dem „Schnepfenstrich“.



Abb. 9 Sich paarende Baumweißlinge auf Knabenkraut. Die Streuwiesen des Kerschbacher Forstes beherbergen zahlreiche Orchideen- und Insektenarten.

5. Artenliste

In der folgenden Tabelle werden alle beobachteten Vogelarten aufgeführt. Dabei haben die einzelnen Spalten folgende Bedeutung.

Unter „RL“ wird die Gefährdungskategorie der Art nach der Roten Liste Bayern (2016) angegeben (V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht).

Die Spalte „Status“ gibt an, ob die Art als Reviervogel bzw. Brutvogel oder als Gast im Untersuchungsgebiet vorkommt. Folgende Kategorien werden gebildet:

RV: Reviervogel, wahrscheinlicher oder sicherer Brutvogel

NG: Nahrungsgast

ZV: Zugvogel

WG: Wintergast

In der Spalte „Begehung“ sieht man, bei welcher Begehung die Art angetroffen wurde. Die beim Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) für die Revierzählung maßgeblichen Begehungen sind **fett** hervorgehoben.

Da bei den häufigen Vögeln keine genauen quantitativen Angaben für die Brutpaare ermittelt wurden, wird die Anzahl der Reviere in Klassen angegeben (x = 0- 2 Rev. / xx = 3-9 Rev. / xxx = >10 Rev.).

Artname	RL	Status	Begehung	Anzahl Reviere	Bemerkung
Amsel		RV	1-2-4	xx	
Bergfink		WG	1	-	
Blaumeise		RV	1-2	x	
Buchfink		RV	1-2- 3-4	xxx	
Buntspecht		RV	1-2	xx	
Eichelhäher		NG	1	-	Im Kerschlacher Forst Brutvogel
Erlenzeisig		RV	1-3- 4	4	
Fichtenkreuzschnabel		RV	3-4	2	Dieses Jahr nicht viele
Fitis		Z/NG	2-3	-	Im Kerschlacher Forst Brutvogel
Gimpel		RV	1- 2-3-4	xx	
Graugans		NG	2-4	?	Überfliegend und rastend
Graureiher		NG	3	-	In Streuwiese
Grauspecht	3	RV	1-2	1	
Grünfink		NG	1	-	
Grünspecht	V	RV	1	1	Nur eine Beobachtung
Haubenmeise		RV	1-2-3-4	xx	

Heckenbraunelle		RV	1-2-3-4	xx	
Hohltaube	V	RV	1-2-3	2	
Kleiber		RV	2-3	1	
Kohlmeise		RV	1-2-3	xx	
Kolkrabe		RV	1-3	1	
Mäusebussard		RV	1-2-4	1	
Misteldrossel		RV	1-2-3	x	
Mönchsgrasmücke		RV	2-3-4	xx	
Rabenkrähe		RV	1	x	
Ringeltaube		RV	1-2-3-4	xx	
Rotkehlchen		RV	1-2-3	xx	
Rotmilan	V	NG	1-2	-	überfliegend
Schwanzmeise		NG	4		Umherstreifend. Brutvogel im Kerschbacher Forst
Schwarzmilan		NG	3		überfliegend
Schwarzspecht	V	RV	1-2-3-4	1-2	
Singdrossel		RV	1-2-3	xx	
Sommergoldhähnchen		RV	1-3-4	xx	
Sperlingskauz *		RV	A1, A2	1	
Sumpfmeise		RV	1-2	x	
Sumpfrohrsänger		RV	A3	1	
Tannenhäher *		RV	3-4	1	Mit Jungvögeln
Tannenmeise		RV	1-2-3	xx	
Waldbaumläufer		RV	1-2-3-4	x	
Waldkauz		RV	A1, A2	1-2	Regelmäßig
Waldschnepfe *	V	RV	2, A2, A3	1-2	Regelmäßig
Weidenmeise		RV	2-3-4	x	
Wintergoldhähnchen		RV	1-2-3-4	xx	
Zaunkönig		RV	1-2-3-4	xx	
Zilpzalp		RV	1-2-3	xx	

Weitere ab 2021 im gesamten Kerschbacher Forst beobachtete Arten:

Artname	RL	Status	Begehung	Anzahl Reviere	Bemerkung
Baumpieper				>1	Im westlichen Teil
Gartenbaumläufer				>1	Im westlichen Teil
Goldammer				>1	Flachtenbergmoor und im westlichen Teil
Grauschnäpper				>1	Im westlichen Teil
Habicht			Februar	1	Revierflug im Februar
Kernbeißer			1	>1	Singend
Kuckuck	V		2	1	Rufend im westlichen Teil
Raufußkauz *			1	1-3	Beobachtung 2021
Schwarzstorch *			4	1	Ein Jäger kennt den Brutplatz
Sperber			2	1	
Trauerschnäpper	3	ZG	2		
Wacholderdrossel			2	>1	
Waldlaubsänger	2		3	>1	Flachtenbergmoor und im westlichen Teil
Waldohreule			1	>1	

2019 wurde laut Ornitho.de ein Dreizehenspecht im Kerschbacher Forst gesichtet. Fehlende, aber mögliche Arten: Kleinspecht, Baumfalke

Ergänzende Kommentare zu den mit * markierten Vogelarten

Raufußkauz:

Der Raufußkauz hatte 2022 über den Landkreis hinaus ein schwieriges Jahr und konnte nur 2021 nachgewiesen werden. Sein Bestand im Groß-Raum München scheint abzunehmen. Es wurden zusätzliche Nisthilfen für ihn aufgehängt.

Sperlingskauz:

Der Sperlingskauz ist ein typische Bewohner von Moorwäldern. Sein Bestand im Kerschbacher Forst scheint stabil zu sein.

Tannenhäher:

Der Tannenhäher konnte mit Jungvögeln beobachtet werden. Er ist seltener als der Eichelhäher, frequentiert aber mit ihm die gleichen Habitats.

Schwarzstorch:

Der Schwarzstorch konnte 2021 im Kerschbacher Forst beobachtet werden. In der Umgebung gibt es seit Jahren regelmäßige Beobachtungen. Sein Horst ist einem Jäger bekannt.

Waldschnepfe:

Die Waldschnepfe konnte regelmäßig beobachtet werden. Ihr Bestand scheint im Kerschbacher Forst stabil zu sein.

6. Zusammenfassung

Das Herzstück des Kerschbacher Forstes ist ein Moor-Wald mit Streuwiesen und einem intaktem Hochmoor. Die Zielarten Waldschnepfe, Schwarzstorch, Sperlingskauz und Raufußkauz konnten alle im Zeitraum 2021/ 2022 nachgewiesen werden.

Durch seinen Moor-Charakter und die nach den Alpen ausgerichtete Lage scheint er auch herumstreifende Alpendvögel wie den Dreizehenspecht anzuziehen. Es ist zu hoffen, dass er seinen Moor-Charakter und mit ihm seine besonderen Gäste noch lange behält.